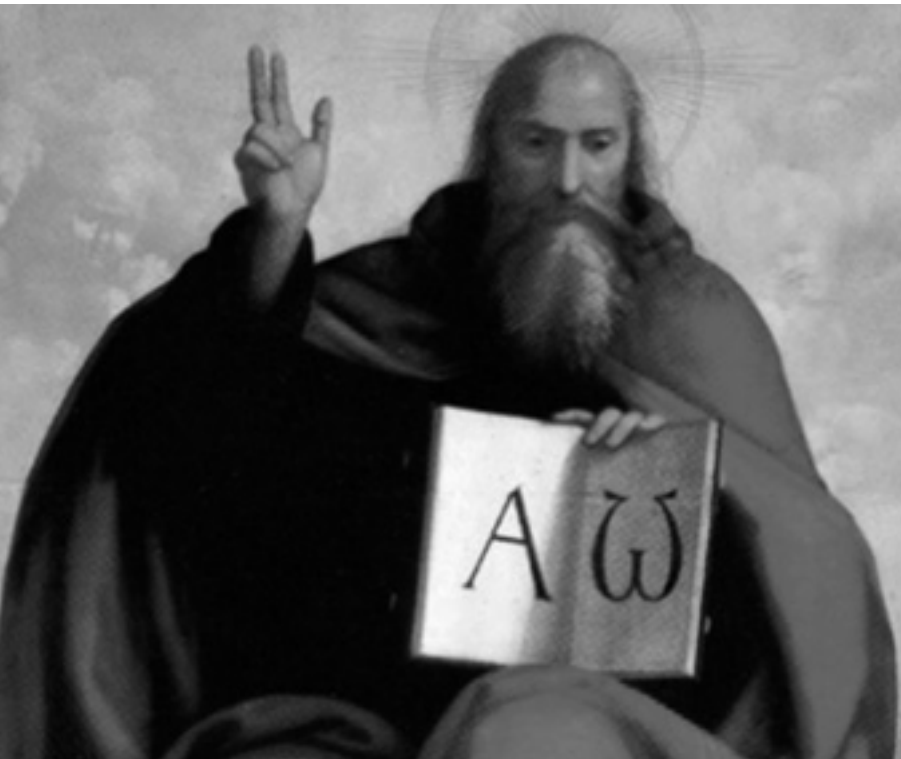




46 02415

Didaktische FWU-DVD



Was Christen glauben

Gott der Vater

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele – nach Lehrplänen und Schulbüchern

- *Verstehen, warum Menschen die Frage nach Gott stellen;*
- *das biblische Gottesbild – auch in Abgrenzung zu den Religionen der Umwelt Israels – kennen lernen;*
- *die alttestamentliche Gottesvorstellung von Jahwe als einem Gott, der sich in der Geschichte erweist und die Welt geschaffen hat, begreifen;*
- *die Bedeutung des neutestamentlichen Redens von Gott für den christlichen Glauben wahrnehmen;*
- *mit Jesu Reden von Gott als liebendem Vater vertraut werden;*
- *zentrale Aussagen des Glaubensbekenntnisses kennen und deren Bedeutung verstehen;*
- *das Glaubensbekenntnis als Zeugnis gelebten Glaubens wahrnehmen;*
- *die Entstehung des Glaubensbekenntnisses als Prozess verstehen.*

Zur Bedienung

Nach dem Einlesevorgang startet die didaktische DVD automatisch. Es erscheint zuerst der Vorspann und dann das Hauptmenü. Der Vorspann kann mit der **Skip-Taste** an der Fernbedienung oder durch einen Mausklick in das Fenster der DVD-Player-Software (am PC) übersprungen werden.

Mit den **Pfeiltasten** auf der Fernbedienung können Sie alle Punkte des Hauptmenüs anwählen und das gewählte Menü dann mit **Enter** starten. Nun befinden Sie sich in einem Menü Ihrer Wahl. Hier navigieren Sie wieder mit den **Pfeiltasten**. Ist ein Film oder eine Filmsequenz angewählt, starten Sie mit **Enter** den Film oder die Filmse-

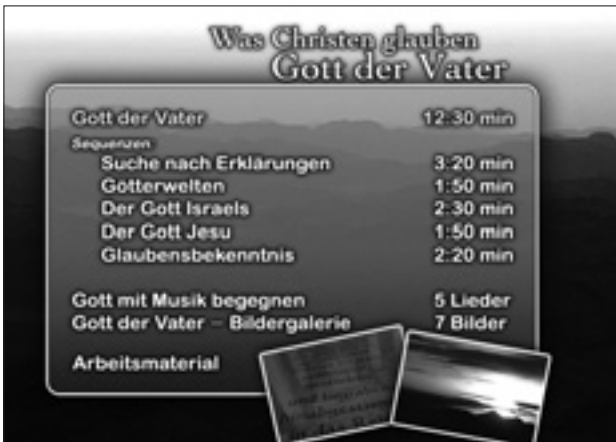
quenz. Ist eine Grafik, eine Karte oder ein Bild angewählt, so erscheint nach dem Drücken der **Enter**-Taste die gewünschte Darstellung. Auch die Buttons am unteren Bildschirmrand (oder in den Grafiken) steuern Sie mit den **Pfeiltasten** an und rufen diese mit **Enter** auf. Der Button „**Hauptmenü**“ bringt Sie zurück zum Hauptmenü, der Button „**zurück**“ führt Sie stets zum übergeordneten Menü. Innerhalb eines Menüs mit mehreren Bildern können Sie mit den Buttons „**>**“ und „**<**“ zwischen diesen Bildern oder Grafiken vor- und zurückblättern. Aus dem laufenden Film oder einer laufenden Filmsequenz gelangen Sie mit der Taste **Menü** der Fernbedienung wieder in das Ausgangsmenü zurück.

Um an das Arbeitsmaterial (PDF-Files) zu gelangen, legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk eines PC ein. Klicken Sie über den **Arbeitsplatz** oder den **Windows-Explorer** auf die DVD. Sie gelangen dann zum **Ordner Arbeitsmaterialien**. Alle Texte lassen sich ausdrucken.

Inhalt

Im ersten Block des Films werden unterschiedliche Anlässe vorgestellt, die Menschen seit jeher motiviert haben, die Frage nach Gott und dem Jenseits zu stellen.

Die Dokumentation beginnt mit Bildern von einem alten Friedhof. Der Tod macht dem Menschen schon immer bewusst, dass sein Dasein begrenzt ist – dass ein Menschenleben endlich ist. Dennoch finden sich auf den Grabsteinen vielfach Symbole, die der Hoffnung Ausdruck geben, dass mit dem Tod nicht alles vorbei ist.



Es folgen Bilder von der unendlichen Weite des Weltalls; auch die Beobachtung des Sternenhimmels und seiner Dimensionen ist für viele Menschen Anlass, nach einem Schöpfer dieser Welt zu fragen. Aber auch ganz alltägliche Erfahrungen wie das Werden und Vergehen in der Natur stellen den Menschen vor die Frage nach dem Sinn seiner Existenz.

Nach diesem Einstieg folgt ein knapper religionsgeschichtlicher Teil, der deutlich macht, dass Menschen sich schon immer die Frage nach Gott gestellt haben und sich Bilder von Gott und Göttern gemacht haben. Nicht selten haben diese Gottesbilder auch etwas Bedrohliches, so wie die vielfach unbegreifliche Natur, in und von der der Mensch lebte.

Von hier aus wird übergeleitet zu dem Gott Israels, der sich deutlich von den Göttern seiner Umwelt unterscheidet. Dieses Gottesbild basiert bis heute auf der existenziellen Erfahrung des Exodus. Gott zeigt sich hier Mose und dem Volk als Begleiter, als Freund des Menschen - und vor allem:

Er ist der einzige Gott, er ist der Schöpfer der Welt. Er wohnt nicht in einem Tempel, er will keine Opfer, aber er gibt dem Menschen seine Weisung, seine Gebote.

Im nächsten Abschnitt des Films wird das Gottesbild Jesu und seine Rede von Gott vorgestellt, als Weg, einen neuen Zugang zum Gott Israels zu finden. Vor allem die Rede Jesu von Gott als (barmherzigen) Vater, dem der Mensch wie ein Kind gegenübersteht, bestimmt Jesu Rede von Gott.

Dieses Gottesbild schlägt sich im Zuge der wachsenden christlichen Gemeinschaft in einem Bekenntnis nieder: dieses Glaubensbekenntnis - in Nizäa erstmals verbindlich für die gesamte Kirche formuliert - ist bis heute Grundlage aller großen christlichen Konfessionen.

Der Film schließt mit einem Ausblick auf die Bedeutung des Gottesglaubens heute. Gezeigt werden Bilder von einem Gebets-treffen in Taizé. Gemeinsam versuchen junge Menschen, sich hier Gott zu öffnen, in Gebeten und Gesängen Jesus zu begegnen.



Menü „Musik“

Auf der didaktischen DVD ist der Film komplett sowie in den genannten thematischen Sequenzen einzeln abspielbar. Eine Auswahl von fünf Liedern quer durch die Jahrhunderte vermittelt einen Eindruck, wie die Menschen zu allen Zeiten ihren Glauben an Gott auch mit Singen zum Ausdruck bringen und bietet Gelegenheit zur eigenen musikalischen Umsetzung.



Menü „Bildergalerie“

Eine Bildergalerie mit zentralen Einstellungen aus dem Film dient dazu, wesentliche Aspekte des Films herauszugreifen und zu vertiefen. Mit Hilfe der Arbeitsblätter kann im Unterricht eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Text des Glaubensbekenntnisses und den Inhalten des Films stattfinden; dabei werden auch exemplarisch Möglichkeiten aufgezeigt, mit den Liedtexten kreativ zu arbeiten.

Hintergrund

Der Unterrichtsfilm berührt unterschiedliche Fragestellungen bezüglich der Gottesfrage und geht dabei religionsgeschichtlich „chronologisch“ vor.

Am Beginn des Films stehen drei Beispiele, die traditionell als Auslöser der Gottesfrage gelten (Tod, Kosmos, Natur). Diese Erfahrungen des Menschen bedeuten vor allem das Bewussterwerden der eigenen Endlichkeit und Ohnmacht und der daraus abgeleiteten Sehnsucht nach Unendlichkeit, sei es der eigenen oder eines allmächtigen unendlichen Wesens. Hierin mag der Ursprung der Religion überhaupt liegen.

Der nächste im Film skizzierte Schritt ist die mit der Natur - ihren Phänomenen und Bedrohungen - verbundene Götterwelt. Dabei stellt der Film auf der Bildebene von Höhlenmalereien bis hin zu assyrischen und ägyptischen Darstellungen verschiedene Gottesbilder vor, die jeweils einen Bezug zu der den Menschen umgebenden Natur haben. Das Heilige oder Göttliche wird dabei als eine Kraft gesehen, die sich in den existierenden (sichtbaren) Dingen verbirgt. Den Göttern werden entsprechend diese sichtbaren Attribute zugeordnet. Dabei geht es darum, dem Unsichtbaren - eventuell Bedrohlichen und Unbegreiflichen - eine konkrete greifbare Gestalt zu geben.

Dieser Sicht stellt der Film die Gottesvorstellung Israels gegenüber, wie es sich aus der Exoduserzählung ergibt. Natürlich ist der Exodusbericht, wie ihn der Film kurz zusammenfasst, eine spätere (exilische und nach-exilische) Reflexion über den Gott Israels. Dennoch ist das Gottesbild Israels

auch vor dem Hintergrund der Abgrenzung gegenüber den heidnischen Kulturen seiner Umwelt zu verstehen. Der Gott Israels ist ein einziger Gott (was in der Frühzeit noch nicht gleichzusetzen ist mit einem Monotheismus), er ist nicht in einem Bild zu fassen und nimmt auch nicht die Gestalt eines greifbaren Wesens an, er bedarf keiner zentralen Kultstätte (zumindest in der exilischen Theologie) und er ist ein begleitender Gott, der bei seinem Volk ist, um seine Nöte weiß und diesem seine Weisung gibt.

In einem weiteren Schritt leitet der Film über zu dem Gottesverständnis Jesu und stellt hier als Spezifikum die Rede Jesu von Gott als Vater in den Mittelpunkt. Natürlich findet sich diese Relation bereits im Alten Testament, erscheint aber im Neuen Testament pointiert und zentral (z. B.: Lk 15,11-32; Mt 6,9-13; Joh 14 etc.). Die Frage, inwieweit dieser Aspekt des barmherzigen Vatergottes auf den „historischen Jesus“ selbst zurückgeht und inwiefern die Evangelisten auf frühjüdische Bilder zurückgreifen konnten, kann der Film an dieser Stelle nicht stellen und wird auch nicht Gegenstand im Unterricht sein.

In der Dokumentation folgt das Bekenntnis von Nizäa bzw. der erste Abschnitt des „Apostolischen Glaubensbekenntnisses“, als Zeugnis dessen, „was Christen glauben“. In der ersten Zeile des apostolischen Glaubensbekenntnisses in der deutschen Fassung geht gegenüber der griechischen oder lateinischen Version die monotheistische Zielrichtung verloren: „Ich glaube an Gott“ - „credo in **unum** deum“ („ich glaube an den **einen** = einzigen Gott“). Auf diesen Unterschied der verschiedenen Fassungen könnte bei der Vertiefung im Unterricht eingegangen werden.

Zur Verwendung

Suche nach Erklärungen:

Im ersten Abschnitt des Films werden drei Anlässe vorgestellt, nach Gott zu fragen: Tod, Weite des Kosmos, Werden und Vergehen der Natur. Es bietet sich an, nach weiteren Anlässen zu fragen, wann Menschen sich die Frage nach Gott stellen. Dies kann im offenen Unterrichtsgespräch geschehen, wenn eine gewisse Vertrautheit in der Lerngruppe besteht, die es zulässt, sich über existentielle Fragen auszutauschen.

Die Adressaten könnten auch überlegen, wann Menschen besonders die Nähe zur Religion oder zur Kirche suchen (Beerdigung, Trauung, Taufe, große Schuld, Trauer, Lebenskrisen etc.) und was sich Menschen davon erwarten. Methodisch bietet es sich hier nach wie vor an, etwa Todesanzeigen (allerdings nur, wenn keine Schülerinnen oder Schüler selbst Todesfälle in ihrem Umfeld haben) oder andere Nachrichten (etwa aus Pfarrbriefen oder Kirchenzeitungen) zu sammeln und gemeinsam zu vergleichen und zu interpretieren. Ferner lässt sich „existentielle“ Gottessuche oder Erfahrung auch in der Lektüre und Arbeit mit Psalmen erschließen (z. B.: Ps 4; Ps 6; Ps 8 etc.).

Götterwelten:

Der zweite Abschnitt des Films zeigt den Menschen in seiner Abhängigkeit von der Natur und den unterschiedlichen Gottesbildern der Frühzeit und Antike. Dabei soll deutlich werden, dass die Frage nach Gott die Menschen immer schon beschäftigt hat. Für die Behandlung im Religionsunterricht ist es vor allem wesentlich, in einem weiteren Schritt die Gottesvorstellung Israels - mit dem „ganz anderen“ Gott - im Unter-

schied zu den Nachbarkulturen Israels zu begreifen. So könnten den Schülerinnen und Schülern weitere Gottesdarstellungen etwa der assyrischen/babylonischen oder ägyptischen Kultur gezeigt werden, bzw. könnten sie aufgefordert werden, solche Darstellungen zu sammeln und in Kurzreferaten über diese Götter zu berichten (dazu auch Hinweise auf der Linkliste).

Im Weiteren lassen sich dann vor diesem Hintergrund einige zentrale biblische Texte leicht erschließen: Ex 32; 1 Kön 11,1-13; 1 Kön 18 etc). Von hier aus wäre es auch möglich, dass die Schülerinnen und Schüler über die in den Texten genannten Götter bzw. Kulte selbstständig weitere Informationen sammeln.

Der Gott Israels:

Bei der Darstellung der alttestamentlichen Gottesvorstellung setzt der Film den Schwerpunkt auf die zentrale Erfahrung Israels im Exodus: die Offenbarung Gottes im brennenden Dornbusch (Ex 3), der rettende und begleitende Gott (Ex 14; 15) und die Weisung Gottes für sein Volk (Ex 20). Arbeitsblatt 3 „Jahwe - ‚Gott ist anders‘“ bietet hier die Möglichkeit zur Vertiefung, indem u. a. wesentliche Bibelstellen noch einmal nachgeschlagen werden und über die Abbildungen aus dem Film noch einmal der Vergleich mit den außerbiblischen Götterbildern ermöglicht wird. Nach der Lektüre von Ex 3 könnte auch ein Profil bzw. eine Beschreibung Gottes zusammengestellt und dabei zugleich die Unterschiede - etwa zu den Göttern Ägyptens - dargestellt werden. Diese eigentlich anspruchsvolle Aufgabe lässt sich im Kontext der Sichtung des Films recht einfach darstellen: Die Lektüre von Ex 3 kann unterstützt werden durch eine künstlerische Darstellung der

Jahwe-Offenbarung im Vergleich mit einer ägyptischen Götterdarstellung; hierzu eignen sich auch gut die Bilder aus der „Bildergalerie“ auf der DVD. Auf diese Weise kann das „Wesen“ des christlich-jüdischen Gottesbildes - wie in Ex 3 dargestellt - schnell deutlich werden (ungreifbar, unfassbar, begleitend, helfend, nicht „verortbar“, ein einziger etc).

Der Gott Jesu:

Im nächsten Schritt reißt der Film knapp das Gottesbild Jesu an, dabei wird vor allem der Aspekt des „lieben/barmherzigen Vaters“ betont; dies geschieht in der Dokumentation **nicht** im Gegensatz zum alttestamentlichen Gottesbild, sondern als dessen Fortführung. Die Lektüre entsprechender biblischer Perikopen liegt hier nahe (z. B. Lk 15,11-32; Mt, 6,9-13). Deutlich sollte im Kontext der Dokumentation werden, dass die Rede Jesu vom „Vatergott“ in Kontinuität zum Gottesbild Israels steht. Auf die Bedeutung von Jesus Christus - als Sohn Gottes/Inkarnation - kommt der Film nur am Rande zu sprechen. Dieser Aspekt ließe sich in der Erarbeitung von Joh 14 vertiefen.

Das christliche Bekenntnis:

Zum Abschluss des Films geht der Film kurz auf das christliche Bekenntnis zu dem einen Gott ein und zeigt mit stimmungsvollen Bildern von der Gebetsgemeinschaft in Taizé, wie dieser Glaube bis heute lebendig ist. Hier sollte vermittelt werden, dass das „Credo“ der Christen keine leere Formel, sondern Ausdruck gelebten Glaubens ist. Anregungen zur intensiven Beschäftigung mit dem apostolischen Glaubensbekenntnis ermöglicht Arbeitsblatt 1. Zudem ist der Text des Nizäno-Konstantinopolitanum ebenfalls im ROM-Teil der DVD abgelegt, so

dass man mit Schülerinnen und Schülern der Oberstufe einen inhaltlichen und/oder historischen Vergleich anstellen könnte.

Die Liedbeispiele ermöglichen, verschiedene Formen von Glaubensbekenntnissen auf einer affektiveren Ebene auf sich wirken zu lassen. Als Ergebnissicherung kann man die Liedtexte daraufhin untersuchen, welche Sicht von Gott hier deutlich wird und inwiefern sie einem christlichen Verständnis von Gott entsprechen. Zur Weiterführung und Vertiefung eignet sich hier besonders Arbeitsblatt 4.

Als Hintergrund für Lehrerinnen und Lehrer aber auch für interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe finden sich im ROM-Teil der DVD interessante Texte. Der Vortrag von Michael Welker beleuchtet den neuesten Forschungsstand zum Thema „Was ist Schöpfung? - Zur Subtilität antiken Weltordnungsdenkens“. Michael Beintker liefert mit seinem Text einen Beitrag zur aktuellen Diskussion um den Schöpfungsglauben in Auseinandersetzung mit den Kreationisten. Der Vortrag von Inken Mädler zeigt auf, wie aktuell die Frage des Bilderverbots ist in Zeiten von medialen Bilderfluten.

Zudem bieten die Linkliste und das Glossar weitere Möglichkeiten der vertiefenden Recherche und für Arbeitsaufträge an Schülerinnen und Schüler.

Literatur

Küng, Hans: Existiert Gott? Antwort auf die Gottesfrage der Neuzeit, München 2001
Zenger, Erich: Der Gott der Bibel. Sachbuch zu den Anfängen alttestamentlichen Gottesglaubens, Stuttgart 1979

Weitere Medien

- | | |
|----------|---|
| 46 02416 | Was Christen glauben - Jesus der Christus. Didaktische DVD |
| 46 02365 | Die Entstehung der Bibel. Die Tora. Didaktische DVD |
| 42 02845 | Das Buch Exodus: Mose und der Auszug aus Ägypten. VHS 18 min, f |

Programmstruktur: Was Christen glauben – Gott der Vater

Didaktische FWU-DVD 46 02415

Hauptmenü

Gott der Vater 12:30 min

Sequenzen

Suche nach Erklärungen 3:20 min

Götterwelten 1:50 min

Der Gott Israels 2:30 min

Der Gott Jesu 1:50 min

Glaubensbekenntnis 2:20 min

Gott mit Musik begegnen 5 Lieder

Gott der Vater – Bildergalerie 7 Bilder

Nun danket alle Gott
Der Du die Liebe bist
Du bist da
The Lord is watching me
God has smiled on me

Geht es nach dem Tod weiter?
Gibt es eine jenseitige Macht?
Götterwelten
Jahwe, der „Ich-bin-da“
Gott der Schöpfer
Der liebende Vater
Glaubensbekenntnis

Arbeitsmaterial

Verwendung im Unterricht
Arbeitsblätter
Liedtexte/Noten
Texte
Begleitheft
Programmstruktur
Weitere Medien
Glossar
Links

Was Christen glauben – Gott der Vater (DVD)

Produktion und Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, Grünwald 2007

DVD-Herstellung

Versatil, im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild, 2007

Konzept

Petra Müller
Anna Schreiber

Bildnachweis

steyl medien

Fachberatung

Dr. Dr. Herbert Stettberger
Dorothea Schmoll

Begleitmaterial

Prof. Dr. Michael Beintker
Dr. Inken Mädler
Anna Schreiber
Prof. Dr. Michael Welker

Begleitheft

Dr. Anton Deutschmann

Pädagogische Referentin im FWU

Petra Müller

Produktionsangaben Film

Gott der Vater

Produktion

steyl medien im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild, 2007

Buch

Dr. Anton Deutschmann

Regie

Max Kronawitter

Lieder:

Nun danket alle Gott

Schulchor der Englischen Fräulein Altötting

Leitung

Sr. Avita Bichlmaier

Der Du die Liebe bist

Du bist da

Text und Melodie

Kathi Stimmer-Salzeder
(CD/MC „Wir mit Dir“, „Einen Weg such' ich“)

The Lord is watching me

God has smiled on me

Gospelchor St. Lukas, München

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen/Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2007

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald

Telefon (089) 6497-1

Telefax (089) 6497-300

E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de

Internet <http://www.fwu.de>



© 2007

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig

Bavariafilmplatz 3

D-82031 Grünwald

Telefon (089) 6497-1

Telefax (089) 6497-300

E-Mail info@fwu.de

vertrieb@fwu.de

Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44

Telefax (0 89) 64 97-2 40

E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 34 min

5 Sequenzen

3 interaktive Menüs

7 Bilder, 5 Lieder

Sprache: Deutsch

DVD-ROM-Teil:

Interaktiver ROM-Teil

Unterrichtsmaterialien

Systemvoraussetzungen

bei Nutzung am PC

DVD-Laufwerk und DVD-

Player-Software,

empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.

Nicht erlaubte/
genehmigte Nutzungen
werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt.

**LEHR-
Programm
gemäß**

§ 14 JuSchG

Was Christen glauben

Gott der Vater

Das christliche Gottesverständnis gründet auf alttestamentlichen Vorstellungen von einem grenzenlosen, ewigen, heiligen, allmächtigen und einzigen Schöpfergott, der an den Menschen handelt. Seine wesentliche Ausprägung erhält es im Neuen Testament durch Jesus Christus, der diesen Gott als seinen Vater bezeugt, der in ihm als seinem Sohn die Menschen liebend und vergebend angenommen hat. Der Film von Anton Deutschmann und Max Kronawitter schlägt einen großen Bogen ausgehend von allgemeinen Gottesvorstellungen über die Verkündigung der Bibel bis hin zu dem christlichen Glaubensbekenntnis. Die didaktische DVD ermöglicht durch Sequenzen, eine Bildergalerie und Lieder eine vertiefende Auseinandersetzung. Darüber hinaus bietet der ROM-Teil Hintergrundinformationen, Arbeitsblätter und didaktisches Material zur Unterrichtsgestaltung.

Schlagwörter

Gott, Glaubensbekenntnis, Israel, Glauben, Christentum, Neues Testament, Altes Testament, Jenseits, Tod, Sinnfrage, Gottesbilder

Religion

Bibel • Altes Testament

Allgemeinbildende Schule (7-11)

Berufsbildende Schulen